

NOTDIENSTE

Die Notfallpraxis Düren, Roonstraße 30, ist heute von 19 Uhr bis 22 Uhr geöffnet. Die Arztpraxis ist unter 116117 zu erreichen.

Die Notfallpraxis Jülich, Kurfürstenstraße 22, 02461/620300, bietet heute Hilfe in Notfällen von 19 Uhr bis 7.30 Uhr. Von 23 bis 7.30 Uhr bitte unbedingt vorab telef. Kontakt.

Apotheken:

Düren: Sonnen-Apotheke, Friedrich-Ebert-Platz 34, 02421/13678.

Koslar: Baccioco-Apotheke, Kreisbahnstraße 35, 02461/58646.

Zülpich: Martin-Apotheke, Kölnstraße 55, 02252/6662.

Mariadorf: Blumenrather-Apotheke, Blumenrather Straße 48, 02404/61812.

Grevenbroich Frimmendorf: Barbara-Apotheke, Auf dem Leuchtenberg 44, 02181/80608.

Notdienst-Apotheken-Abfrage: Vom Mobiltelefon unter Kurzwahl 22833 (aus dem Festnetz 0137888/22833); www.aknr.de.

Tierärztlicher Notdienst: Samstag, Sonntag und Feiertag 02423/908541. www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de.

Strom/Gas/Wasser: RWE: Westnetz, Störungen Strom 0800/4112244, Störungen Gas 0800/0793427, im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Düren: Leitungspartner (Strom/Gas/Wasser) 0800/4865111; Innung für Sanitär- und Heizungstechnik: 02422/9533999;

Entstörungsdienst Erdgas Gelsenwasser
Energiensetze: Betriebsstelle Linnich, 0800 79999 50; Störungs- u. Notfalltelefon Stadtwerke Jülich, 02461/625110. (Ohne Gewähr)

TERMINE

HEIMBACH

Politik

Stadt Heimbach, Sitzung der Stadtvertretung, 19 Uhr, Jugendhalle Vlaten.

HÜRTGENWALD

Politik

Gemeinde Hürtgenwald, Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Nachhaltigkeit, 19 Uhr, Rathaus Kleinhau, Großer Sitzungssaal.

WIR GRATULIEREN

Dieter Biener, Kirchweg, der morgen 90 Jahre alt wird.

Wilma Hinßen, Jülich, die morgen auf 83 Lebensjahre zurückblickt.

Gertrud Lennartz, Gürzenich, die morgen auf 90 Lebensjahre zurückblickt.

TEMPOKONTROLLEN

Stadt Düren: Heerweg, Brückenstraße, Mariaweiher Straße, Nordstraße.

Kreis Düren: Oberzier, L264; Niederzier, Kölnstraße; Ellen, K2; Konzenndorf, B264; Binsfeld, L271; Wissersheim, L495; Gevelsdorf, L226.

KONTAKT

Lokalredaktion

Düren
☎ 02421 2259-100
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-dueren@medienhausaaachen.de
📍 Pletzergasse 5, 52349 Düren

Jülich
☎ 02461 9957-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-juelich@medienhausaaachen.de
📍 Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
✉ kundenservice@medienhausaaachen.de
📍 Vor Ort:

Agentur Schiffer (mit Ticketverkauf), Kaiserplatz 12-14, 52349 Düren
Mo.-Fr. 9.30-16 Uhr (Sa. vorübergehend geschlossen)
Thalia Buchhandlung (mit Ticketverkauf), Kölnstraße 9, 52428 Jülich (wieder eingeschränkt geöffnet)

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

Düren
☎ 02421 2259-154
✉ mediaberatung-dueren@medienhausaaachen.de
📍 Pletzergasse 3-5, 52349 Düren

Jülich
☎ 02461 9957-21
✉ mediaberatung-juelich@medienhausaaachen.de
📍 Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich

Aachener Zeitung
www.aachener-zeitung.de/kontakt



Noch liegt Schophoven am Tagebau, in einigen Jahrzehnten soll der Ort an der Seekante liegen. Nun können die Bürger sich mit ihren Meinungen einbringen. FOTO: SCS

Die Bürger im Revier sind gefragt

Das Neubaugebiet Bartholomäus-Pfädchen in Schophoven soll bald eine Vorreiterrolle im Strukturwandel spielen. Anwohner und andere Interessierte können ab Freitag mitreden.

VON ANNE SCHRÖER

SCHOPHOVEN „Wie wollen wir in Zukunft leben?“, lautet die große Frage, die nun gezielt an die Bürger von Schophoven, aber auch an alle Bewohner des Rheinischen Reviers gestellt wird. Denn das 900-Einwohner-Dorf im Nordosten des Indener Gemeindegebiets soll als „Ort der Zukunft“ richtungsweisend sein. Die Erkenntnisse, die hier auf den Gebieten der Planung und Entwicklung gewonnen werden, sollen an anderen Stellen genutzt und umgesetzt werden.

Umfrage bis 20. August

Weil also vom „Zukunftsquartier Bartholomäus-Pfädchen“, dem geplanten kleinen Baugebiet nahe des zukünftigen Seeufers, nicht allein die Schophovener betroffen sind, sondern indirekt auch die anderen Bewohner des Rheinischen Reviers, sind auch sie eingeladen, sich an einer Umfrage zu beteiligen, welche

die Gemeinde Inden nun mit der Entwicklungsgesellschaft Indeland und der Zukunftsagentur Rheinisches Revier veröffentlicht.

Darin werden die Bürger gefragt, welche Themen ihnen in Zukunft wichtig sind, es geht um Mobilität, aber auch um die Wohngebietsentwicklung im privaten sowie im öffentlichen Raum, um ressourcenschonendes Bauen und das Zusammenleben in der Nachbarschaft. Können sich die Menschen vorstellen, Gartengeräte wie den Rasenmäher zu teilen, um mit einem Gemeinschaftsschuppen die Anschaffungskosten gering zu halten? Kämen auch andere Gemeinschaftsräume in Betracht – sei es ein Gästezimmer, das bei Bedarf genutzt wird, ein Partyraum oder eine Werkstatt?

Was ist Anwohnern wichtig?

Was ist den Bürgern im öffentlichen Raum besonders wichtig: Spielplätze, Grünanlagen, Sitzgelegenheiten, die Beleuchtung? Wie viele Fahrzeu-

ge gehören bei den Befragten zum Haushalt und wie oft werden sie genutzt? Könnte das Teilen und Leihen auch hier eine zukunftsfähige Lösung sein?

Präsenzveranstaltung soll folgen

Antworten auf all diese Fragen können den Planern helfen, rund um das Bartholomäus-Pfädchen den Bedürfnissen der Schophovener so nah wie möglich zu kommen. Ursprünglich geplant war, diese erste Bürgerbeteiligung auf persönlichem Wege im Rahmen einer Präsenzveranstaltung zu ermöglichen, davon haben die Organisatoren aber pandemiebedingt abgesehen. Stattdessen bekommen die Schophovener ein Informationsschreiben in die Briefkästen, die Umfrage kann aber auch online ausgefüllt werden.

Die Ergebnisse der Umfrage sollen im Oktober im Rahmen einer digitalen Veranstaltung vorgestellt werden, dann werden Beteiligte und Interessierte auch darüber diskutieren können. Nach der Coronavirus-Pandemie soll es einen Bürgerworkshop geben, im Rahmen dessen weiterdiskutiert und gemeinsam an den Themen gearbeitet werden kann.

„Die Meinung der Bürgerinnen und Bürger ist jetzt gefragt. Daher rufe ich alle Menschen, die in Schophoven, aber auch in der näheren Umgebung leben, dazu auf, sich an der Befragung zu beteiligen. Sie beginnt am Freitag, 9. Juli, und läuft bis zum 20. August. Gemeinsam können wir unsere Zukunft gestalten“, unterstreicht Indens Bürgermeister Stefan Pfenning (UDB).

DETAILS

Fragebogen auf Papier und im Netz

Freigeschaltet wird die Umfrage auf der Internetseite www.bit.ly/Bürgerinnen-Befragung-spätestens-am-Freitag-9-Juli-Schophoven, die lieber den neuseitigen Papierfragebogen ausfüllen möchten, können diesen bis zum 20. August am Marktplatz in einen dafür vorgesehenen Briefkasten einwerfen und

dort auch weitere Bögen für andere Familienmitglieder abholen.

Die Köpfe hinter der Umfrage gehören zum geförderten Projekt ReBAU („Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft“). ReBAU ist ein Projekt der Zukunftsagentur Rheinisches Revier mit der „Faktor X Agentur“, der Entwicklungsgesellschaft Indeland und der Bimolab gGmbH.

13.000 Euro Förderung für neun Projekte

Kulturstiftung der Stadtwerke Düren unterstützt Kunst- und Kultureinrichtungen finanziell.

DÜREN Die SWD-Kulturstiftung unterstützt neun regionale Kunst- und Kulturprojekte mit insgesamt 13.000 Euro. Gefördert werden die Konzertreihe „Tonspuren“ des Kunstfördervereins Kreis Düren, ein Orgelkonzert, der Verein für Kirchenmusik an St. Anna mit dem Pianisten Christian Schmitt, das Konzertformat Kapitän Thuls große Hafentour für Senioren des Instrumentalisten Gerd Thul, die Brassband Düren, die Stadtmuseums-Ausstellung „Auf den Spuren des Afrika-Forschers Carl Georg Schillings“, das Ausstellungsprojekt „Wir gegen Häusliche Gewalt an Frauen“, der Goldruten, die Ausstellungsreihe „Hoesch-Ta-

lents“ im Leopold-Hoesch-Museum, eine Videoproduktion des Leopold-Hoesch-Museums und des Papiermuseums Düren, das Projekt Lesekompetenz und Leselust vom Förderverein der Heinrich-Böll-Gesamtschule und drei Theater-Aufführungen des Fördervereins der Bürgerschule.

Vielseitiges Kulturangebot

Der regional verbundene Energie- und Wasserversorger engagiert sich auch im Rahmen anderer Veranstaltungen und Projekte für ein vielseitiges Kulturangebot in Düren. So sind die Kabarettreihe SWD-Kom-

edy-Abende schon seit Jahren fester Bestandteil der Dürener Kulturlandschaft. Mit der Wechselausstellung Kunst im Foyer bieten die Stadtwerke Düren insbesondere noch unbekanntem Künstlern ein Sprungbrett, indem ihre Werke im Foyer der SWD-Unternehmenszentrale ausgestellt werden.

Das Mundartfestival

Weiterhin unterstützen die SWD die Dürener Jazztage, das Mundartfestival sowie über Dürener Grenzen hinaus kulturelle Veranstaltungen in Merzenich.

Auch im nächsten Jahr unterstützt

Auch Ortsbürgermeister Matthias Hahn (CDU) betont die Bedeutung, die eine rege Beteiligung der Schophovener hat. „Das Neue, was wir entwickeln, darf nicht am Alten vorbeigehen“, fordert er. Vorhandene Strukturen, wie die Kirche, das Dorfgemeinschaftshaus und Gut Müllenark müssten eingebunden werden, sagt der Christdemokrat. Er erhofft sich vom Bartholomäus-Pfädchen Wohnraum für junge Schophovener, legt aber den Fokus auf den ganzen Ort, nicht nur auf das kleine Neubaugebiet am zukünftigen See.

Jetzt Projekte einreichen

Mitmachen ist erwünscht: Interessenten können ihren Antrag samt Projektskizze bis Sonntag, 15. August, bei der SWD-Kulturstiftung per Post an Düren Kultur, Stefan-Schwer-Straße 4-6, 52349 Düren oder per E-Mail an g.gellings@dueren.de einreichen.

KURZ NOTIERT

Kräuterwanderung für Kinder in Linnich

LINNICH Wer einen Hexentrank oder eine Kräutersuppe probieren möchte, ist bei einer der Wanderungen mit Kräutherbe Ulrike Walgenbach richtig. Vier Termine, jeweils freitags ab 18 Uhr, stehen zur Auswahl: 9. Juli, 16. Juli, 30. Juli und 13. August, jeweils ab 18 Uhr. Die Teilnehmer lernen Pflanzen zu benennen und zuzuordnen. Anmeldungen unter www.ulrikewalgenbach.de oder unter 0177/2660052. Die Veranstaltung dauert drei Stunden und kostet pro Kind zehn Euro.

Merzenich stimmt für das Cubity-Projekt

MERZENICH Mit den drei Gegenstimmen der neuen christlich-liberalen Partei und einer Enthaltung von der Fraktion für Merzenich hat sich der Gemeinderat Merzenich für die Umsetzung des Cubity-Projekts am Poolplatz ausgesprochen. Klaus Breuer von der CL-Fraktion unterstellte, mit der Kostenübernahme-Garantie im Abrissfall würde bereits ein Scheitern des Projekts angenommen, dem widersprach Bürgermeister Georg Gelhausen (CDU) aber. „Sehr abenteuerlich“ nannte er solche Rückschlüsse. Im Frühjahr soll der Bau schon für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden. Betont wurde, dass das innovative Vorhaben die Realisierung eines Mehrgenerationenhauses nicht konterkariere. (vm)

Finden Sie die aktuellen Deals auf www.DuerenerDeal.de

Rafting-Tour für ZWEI auf der Rur!
nur 25 €
statt 50 €



Auch Ortsbürgermeister Matthias Hahn (CDU) betont die Bedeutung, die eine rege Beteiligung der Schophovener hat. „Das Neue, was wir entwickeln, darf nicht am Alten vorbeigehen“, fordert er. Vorhandene Strukturen, wie die Kirche, das Dorfgemeinschaftshaus und Gut Müllenark müssten eingebunden werden, sagt der Christdemokrat. Er erhofft sich vom Bartholomäus-Pfädchen Wohnraum für junge Schophovener, legt aber den Fokus auf den ganzen Ort, nicht nur auf das kleine Neubaugebiet am zukünftigen See.

OPJEPASS

Keene Plei für Buchping

Wenn der Arzt funktionelle Abdominalschmerzen diagnostiziert, spricht der rheinische Patient an Rur und Inde von „Buchping“, von Bauchschmerzen. Das Wort Ping leitet sich von Pein ab, was eben eine körperliche Qual und schlimme Beschwerden bedeutet.

„Jong, du has doch keene Plei für Buchping“, winkt der Vater schon mal ab, wenn der kleine Hosenmatz über Aua-Bauch klagt. Papa meint damit, dass ein kurzer, schmaler Körper keinen Platz bietet für Bauchweh. Aber auch einem erwachsenen, spindeldürren Menschen, „ene Flentereem“, unterstellt der Rheinländer gerne, dass dessen Gerippe wohl mit keinem Millimeter Raum für Leibweh aufwarten kann.

Leute mit einem derartigen schwachen Körperbau werden als empfindlich, kompliziert und sprunghaft beschrieben. Zwar gilt es im wissenschaftlichen Sinn überholt, von der Körperphysiologie Schlussfolgerungen auf die seelische Konstitution zu ziehen. Dennoch kann sich wohl niemand davon frei machen, dass man gelegentlich vom Aussehen auf das Innere eines Menschen schließt. Doch wo der Rheinländer nichts sieht, „do es (is) och nix“. On ganz jesswee keen Buchping – sicherlich keine Bauchschmerzen. (khs)